



Harbers Hochmuth Huber-Jilg Lutz

Rechnungswesen für Steuerfachangestellte

18. Auflage 2018



FACHBUCHREIHE
für wirtschaftliche Bildung

Rechnungswesen für Steuerfachangestellte

18. Auflage

Harbers
Hochmuth
Huber-Jilg
Lutz

VERLAG EUROPA-LEHRMITTEL
Nourney, Vollmer GmbH & Co. KG
Düsselberger Straße 23
42781 Haan-Gruiten

Europa-Nr.: 78017



Verfasser:

Karl Harbers Dipl.-Bw. Mönchengladbach

Ilona Hochmuth Dipl.-Öc. Chemnitz

Peter Huber-Jilg Dipl.-Hdl. München

Karl Lutz Dipl.-Finw. Ulm

Leitung des Arbeitskreises und Lektorat:

Karl Lutz

18. überarbeitete Auflage 2018

Druck 5 4 3 2 1

Alle Drucke derselben Auflage sind parallel einsetzbar, da sie bis auf die Behebung von Druckfehlern untereinander unverändert sind.

ISBN 978-3-8085-2228-8

© 2018 by Verlag Europa-Lehrmittel, Nourney, Vollmer GmbH & Co. KG, 42781 Haan-Gruiten
<http://www.europa-lehrmittel.de>

Umschlaggestaltung, Satz, Grafik und Layout: tiff.any GmbH, 10999 Berlin

Umschlagfoto: © aqsandrew – Fotolia.com

Druck: Medienhaus Plump GmbH, 53619 Rheinbreitbach

Vorwort

„**Rechnungswesen für Steuerfachangestellte**“ ist ein in Lehre und Praxis bewährtes Fachbuch, das nunmehr in der 18. Auflage vorliegt. Es richtet sich an

- › **Steuerfachangestellte**
- › **Schülerinnen und Schüler an Fachschulen und Berufskollegs**
- › **Studentinnen und Studenten an Berufsakademien und Fachhochschulen**
- › **Dozenten und Teilnehmer von Fort- und Weiterbildungen der Steuerfachwirte und Bilanzbuchhalter**

Das **systematisch** und **gut verständlich aufgebaute Lehrbuch** kann sowohl im Unterricht als auch in steuerfachlichen Schulungen sowie zur **Vorbereitung auf Klausuren und Prüfungen** eingesetzt werden. Zugleich ist „**Rechnungswesen für Steuerfachangestellte**“ ein wertvolles Nachschlagewerk in der steuerlichen Praxis.

Die **übersichtliche Strukturierung der Inhalte**, verbunden mit **aussagekräftigen Beispielen** erleichtert die selbständige Erarbeitung der Lerninhalte.

Übungsaufgaben in jedem Kapitel und zahlreiche Aufgaben zur Wiederholung und Vertiefung und **umfangreiche Prüfungsaufgaben** dienen der Festigung des Lernstoffes und fördern das Denken und Handeln in steuer- und handelsrechtlichen Zusammenhängen.

Entsprechend dem KMK Rahmenlehrplan deckt „Rechnungswesen für Steuerfachangestellte“ die Buchführungs- und Aufzeichnungspflichten, die Grundlagen der Finanzbuchhaltung, die Beschaffung, die Absatz-, Personal-, Finanz- und Anlagenwirtschaft ebenso ab, wie Buchungen im Steuerbereich, handels- und steuerrechtliche Abschlüsse sowie deren betriebswirtschaftliche Auswertungen.

„Rechnungswesen für Steuerfachangestellte“ ist ein aktuelles Werk auf dem **Rechtsstand vom Januar 2018**, das laufend überarbeitet wird. Die Änderungen gegenüber der vorherigen Auflage sind deutlich in der Randspalte gekennzeichnet. §

Dem Werk liegen die **Spezialkontenrahmen SKR 03 und SKR 04** zugrunde, die im Internet unter <http://www.datev.de/portal/ShowContent.do?> zum kostenlosen Download bereitstehen.

„**Rechnungswesen für Steuerfachangestellte**“ bildet zusammen mit dem Titel „Steuerlehre“ ein in sich vernetztes Fachprogramm, das **lernfeld- und fächerübergreifendes Lernen und Lehren** ermöglicht und fördert. Die Vernetzung beider Werke erfolgt durch grafische Symbole (**SL 191ff.**), welche auf die entsprechenden Inhalte des jeweils anderen aktuellen Titels hinweisen.

Beide Bücher bieten somit unverzichtbares Fachwissen für die steuerliche Praxis.

Ihr Feedback ist uns wichtig

Ihre Anmerkungen, Hinweise und Verbesserungsvorschläge zu diesem Buch nehmen wir gerne auf – schreiben Sie uns unter lektorat@europa-lehrmittel.de.

Die Verfasser

Januar 2018

	Abkürzungsverzeichnis	12
1	Einführung in das Fach Rechnungswesen	13
1.1	Zur Geschichte der Buchführung (Ein geschichtlicher Abriss)	13
1.2	Bereiche, Aufgaben und Bedeutung des Rechnungswesens	17
1.2.1	Bereiche und Aufgaben des Rechnungswesens (Klassische Einteilung)	17
1.2.2	Aufgaben der Buchführung	19
1.2.3	Bedeutung des Rechnungswesens	21
2	Buchführungs- und Aufzeichnungspflichten	23
2.1	Buchführungspflicht nach Handelsrecht	23
2.1.1	Umfang der Buchführungspflicht nach HGB	23
2.1.2	Spezielle Vorschriften für Kapitalgesellschaften.	24
2.1.3	Kaufleute im Sinne des Handelsgesetzbuches (HGB)	25
2.1.4	Merkmale eines Gewerbebetriebes	26
2.2	Buchführungsvorschriften und Aufzeichnungspflichten nach Steuerrecht	26
2.2.1	Abgeleitete Buchführungspflicht	27
2.2.2	Originäre Buchführungspflicht.	27
2.2.3	Beginn und Ende der Buchführungspflicht	28
2.2.4	Keine Buchführungspflicht	29
2.2.5	Steuerliche Aufzeichnungspflichten	30
2.2.6	Sonstige Aufzeichnungspflichten nach nichtsteuerrechtlichen Vorschriften	31
2.3	Aufbewahrungspflichten	34
2.4	Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung (GoB)	37
2.4.1	Grundsätze der Klarheit, Übersichtlichkeit und Nachprüfbarkeit.	37
2.4.2	Grundsätze der Vollständigkeit, Rechtzeitigkeit und Richtigkeit	38
2.5	Spezielle Grundsätze zur Erstellung und Bewertung des Jahresabschlusses	38
2.6	Mängel der Buchführung und ihre Rechtsfolgen	40
2.7	Organisation der Buchführung	42
2.7.1	Systeme und Formen der Buchführung	42
2.7.2	Die Bücher der Buchführung als Ordnungsmittel	44
2.7.3	Kontenrahmen und Kontenplan als Organisationsmittel	45
3	Grundlagen der Finanzbuchführung	48
3.1	Inventur	48
3.1.1	Begriff und gesetzliche Grundlagen	48
3.1.2	Inventurarten	49
3.1.3	Inventurverfahren/Inventurvereinfachungsverfahren	50
3.2	Inventar	52
3.3	Bilanz	57
3.3.1	Begriff und gesetzliche Grundlagen	57
3.3.2	Gliederung der Bilanz, Bilanzaussagen und Bilanzgleichungen	58
3.3.3	Bilanzveränderungen	62

3.4	Buchen auf Bestands- und Erfolgskonten	65
3.4.1	Buchen von Geschäftsfällen auf Bestandskonten	65
3.4.1.1	Die Doppik in der Buchführung	65
3.4.1.2	Die zeitliche Abfolge der Buchführung	68
3.4.1.3	Vortragen der Anfangsbestände in Konten	68
3.4.1.4	Buchen der laufenden Geschäftsfälle im Grund- und im Hauptbuch (Buchungsjournal und Sachkonten)	71
3.4.1.5	Der einfache und zusammengesetzte Buchungssatz	75
3.4.1.6	Abschluss der Konten mittels Schlussbilanzkonto und Aufstellen der Schlussbilanz	76
3.4.2	Buchen von Geschäftsfällen auf Erfolgskonten	84
3.4.3	Abschluss von Erfolgskonten	87
3.5	Buchen auf Privatkonten	95
3.6	Warenkonten	102
3.6.1	Buchungen auf den Warenkonten	102
3.6.2	Abschluss der Warenkonten bei unverändertem Warenbestand	103
3.6.3	Abschluss der Warenkonten bei vermindertem Warenbestand	105
3.6.4	Abschluss der Warenkonten bei erhöhtem Warenbestand	106
3.7	Geschäftsfälle mit Umsatzsteuer und Vorsteuer buchen	107
3.7.1	Das System der Umsatzsteuer	107
3.7.2	Buchen der Umsatzsteuer und Vorsteuer beim Ein- und Verkauf von Waren	110
3.7.3	Abschluss der Umsatzsteuerkonten	112
3.7.4	Ermittlung und Buchung der Umsatzsteuer-Vorauszahlung	113
3.8	Hauptabschlussübersicht	116
3.8.1	Begriff und Aufgaben	116
3.8.2	Aufbau der Hauptabschlussübersicht	116
3.9	Buchen mit Hilfe der Datenverarbeitung	123
3.9.1	DATEV-Kontensystematik	123
3.9.2	Die DATEV Buchungslogik	125
3.9.2.1	Die Erfassungszeile	125
3.9.2.2	Buchungskreise – Buchungsarten	125
3.9.2.3	Buchungen auf Automatikkonten	126
3.9.2.4	Buchen mit Umsatzsteuerschlüssel	127
3.9.2.5	Buchen mit Berichtigungsschlüssel	128
4	Beschaffung und Absatzwirtschaft	130
4.1	Buchungen beim Wareneinkauf	130
4.1.1	Anschaffungsnebenkosten	130
4.1.1.1	Beförderungskosten	130
4.1.1.2	Zölle	131
4.1.1.3	Vermittlungsgebühren	132
4.1.2	Minderung der Anschaffungskosten	132
4.1.2.1	Erhaltene Rabatte	132
4.1.2.2	Erhaltene Skonti	133
4.1.2.3	Erhaltene Boni	133
4.1.3	Rücksendungen und Gutschriften	134
4.2	Buchungen beim Warenverkauf	137
4.2.1	Vertriebskosten	137
4.2.1.1	Transportkosten	137

4.2.1.2	Zölle	139
4.2.1.3	Vermittlungsgebühren	139
4.2.2	Erlösschmälerungen	140
4.2.2.1	Gewährte Rabatte.	140
4.2.2.2	Gewährte Skonti	140
4.2.2.3	Gewährte Boni	141
4.2.3	Rücksendungen und Gutschriften	141
4.3	Buchungen im Fertigungsbereich.	143
4.4	Handelskalkulation	145
4.4.1	Kalkulationsschema.	145
4.4.2	Bezugskalkulation	146
4.4.3	Selbstkostenkalkulation.	147
4.4.4	Verkaufskalkulation	149
4.4.4.1	Kalkulation des Barverkaufspreises	149
4.4.4.2	Kalkulation des Listenverkaufspreises	150
4.4.5	Rückwärtskalkulation.	152
4.4.6	Differenzkalkulation	153
4.4.7	Kalkulationsvereinfachungen	155
4.4.7.1	Kalkulationszuschlag	155
4.4.7.2	Kalkulationsfaktor	156
4.4.7.3	Handelsspanne.	156
5	Personalwirtschaft	159
5.1	Überblick.	159
5.2	Einfache Lohn- und Gehaltsbuchungen	160
5.3	Vorschüsse	162
5.4	Vermögenswirksame Leistungen.	164
5.4.1	Der Arbeitgeber trägt die vermögenswirksamen Leistungen allein.	165
5.4.2	Der Arbeitnehmer trägt die vermögenswirksamen Leistungen allein.	166
5.4.3	Arbeitgeber und Arbeitnehmer tragen die vermögenswirksamen Leistungen gemeinsam	166
5.5	Sonderleistungen des Arbeitgebers	169
5.5.1	Sachbezüge	169
5.5.1.1	Freie Unterkunft/Wohnung/Verpflegung	169
5.5.1.2	Waren oder Dienstleistungen	172
5.5.1.3	Fahrzeuggestellung.	174
5.5.2	Steuerfreie Zahlungen	176
5.5.3	Lohnsteuerpauschalierung	178
5.6	Kurzfristige und geringfügige Beschäftigungsverhältnisse	179
6	Finanzwirtschaft	184
6.1	Kaufmännische Zinsrechnung	184
6.1.1	Zinsberechnung mit der allgemeinen Zinsformel	184
6.1.1.1	Berechnung von Jahres-, Monats- und Tageszinsen	184
6.1.1.2	Berechnung der Zinstage	186
6.1.2	Berechnung von Kapital, Zinsfuß und Zeit	187
6.1.3	Kaufmännische Zinsrechnung (Summarische Zinsrechnung)	188

5,90 %	338,37	22,84	5,90 %	652,51	22,84
2,65 %	701,11	62,99	2,65 %	652,11	31,18
0,74 %	384,03	10,65	0,74 %	321,88	20,15
1,29 %	459,89	53,01	1,29 %	105,77	39,85

6.1.3.1	Kaufmännische Zinsformel	188
6.1.3.2	Summarische Zinsrechnung	189
6.1.4	Effektivverzinsung	190
6.2	Zahlungsverkehr	191
6.2.1	Geldverrechnungskonten	191
6.2.2	Kontokorrentkonten.	192
6.2.3	Anzahlungen	193
6.2.3.1	Geleistete Anzahlungen.	194
6.2.3.2	Erhaltene Anzahlungen	194
6.3	Darlehen	196
6.3.1	Darlehensaufnahme	197
6.3.1.1	Darlehensaufnahme und 100%ige Auszahlung	197
6.3.1.2	Behandlung von Geldbeschaffungskosten bei Darlehensaufnahme	197
6.3.1.3	Darlehensaufnahme mit einer Auszahlung < 100 %	198
6.3.2	Behandlung des Disagios	198
6.3.3	Behandlung der Darlehenszinsen	199
6.3.4	Darlehensarten, unterteilt nach der Tilgungsart.	200
6.3.5	Darlehensrückzahlung	200
6.3.5.1	Fälligkeitsdarlehen	200
6.3.5.2	Ratentilgungsdarlehen	201
6.3.5.3	Annuitätendarlehen.	201
6.4	Leasing.	204
6.4.1	Arten des Leasing.	205
6.4.2	Zurechnung des Leasinggegenstandes.	206
6.4.3	Vor- und Nachteile des Leasing für den Leasingnehmer	209
6.4.4	Buchungen bei Leasingverträgen	210
6.5	Berechnungen und Buchungen im Wechselverkehr	211
6.5.1	Grundlagen	211
6.5.2	Verwendungsmöglichkeiten des Wechsels	212
6.5.2.1	Aufbewahrung und Einlösung des Wechsels	212
6.5.2.2	Weitergabe des Wechsels als Zahlungsmittel	213
6.5.2.3	Diskontierung des Wechsels.	213
6.5.3	Umsatzsteuerliche Besonderheiten im Wechselverkehr	217
6.5.3.1	Wechselkredit als unselbständige Nebenleistung	217
6.5.3.2	Wechselkredit als selbständige Leistung	219
6.5.4	Wechselprolongation	220
6.5.4.1	Der Wechsel befindet sich beim Aussteller	220
6.5.4.2	Der Wechsel befindet sich nicht mehr beim Aussteller.	222
6.5.5	Wechselprotest	223
6.6	Wertpapiere	226
6.6.1	Arten und buchmäßige Einteilung von Wertpapieren	226
6.6.2	Buchungen beim Kauf und Verkauf von Wertpapieren	227
6.6.2.1	Kauf von Dividendenpapieren	227
6.6.2.2	Verkauf von Dividendenpapieren	228
6.6.2.3	Buchen von Dividendenerträgen.	230
6.6.2.4	Kauf von festverzinslichen Wertpapieren	231
6.6.2.5	Verkauf von festverzinslichen Wertpapieren	234
6.6.2.6	Buchen von Zinserträgen bei Einlösung des Zinsscheins.	235

7	Anlagenwirtschaft	238
7.1	Anschaffung von Sachanlagen	238
7.1.1	Begriff der Anschaffungskosten und Errechnung	238
7.1.2	Buchung der Anschaffung von Sachanlagen	239
7.1.2.1	Anschaffung von unbeweglichen Sachanlagegütern	239
7.1.2.2	Anschaffung von beweglichen Sachanlagegütern	241
7.2	Herstellung von Sachanlagen	243
7.2.1	Begriff der Herstellungskosten und Berechnung	243
7.3	Abschreibung von Sachanlagen	246
7.4	Veräußerung von Sachanlagen	251
7.4.1	Buchung von Anlageverkäufen	251
7.4.2	Inzahlungnahme gebrauchter Sachanlagegüter	253
7.5	Geringwertige Wirtschaftsgüter (GWG)	255
7.6	Anlagenspiegel	257
7.7	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	258
8	Buchungen im Steuerbereich	261
8.1	Betriebssteuern	261
8.1.1	Steuern als abzugsfähige Betriebsausgaben	261
8.1.2	Steuern als nicht abzugsfähige Betriebsausgaben	261
8.1.3	Aktivierungspflichtige Betriebssteuern	262
8.2	Privatsteuern	264
8.3	Steuerliche Nebenleistungen	265
8.4	Steuerliche Sonderfälle	266
8.4.1	Innergemeinschaftliche Lieferung	266
8.4.2	Lieferungen an private Abnehmer in der EU	267
8.4.3	Innergemeinschaftlicher Erwerb	269
8.5	Bewirtungsaufwendungen	271
8.5.1	Angemessene und nachgewiesene Aufwendungen	272
8.5.2	Unangemessene bzw. nicht nachgewiesene Aufwendungen	272
8.6	Geschenke	274
8.6.1	Geschenke an Kunden bis 35,00 €	274
8.6.2	Geschenke an Kunden über 35,00 €	274
8.6.3	Geschenke aus dem Warenbestand	275
8.6.4	Mehrere Geschenke an dieselbe Person	277
8.6.5	Geschenke an Arbeitnehmer bis 60,00 €	279
8.6.6	Geschenke an Arbeitnehmer über 60,00 €	279
8.7	Reisekosten	281
8.8	Nicht abzugsfähige Vorsteuer	283
8.9	Grundstücksaufwendungen und -erträge	286

9	Abschlüsse nach Handels- und Steuerrecht	289
9.1	Der Jahresabschluss	289
9.1.1	Allgemeine Grundsätze zur Erstellung des Jahresabschlusses nach HGB	290
9.1.2	Der Jahresabschluss von Einzelunternehmen und Personengesellschaften	290
9.1.3	Der Jahresabschluss von Kapitalgesellschaften	292
9.1.3.1	Allgemeine Grundsätze	292
9.1.3.2	Gliederung der Bilanz	292
9.1.3.3	Gewinn- und Verlustrechnung	294
9.1.3.4	Anhang	295
9.1.3.5	Lagebericht	296
9.1.4	Fristen für die Erstellung des Jahresabschlusses	296
9.1.5	Prüfung des Jahresabschlusses	296
9.1.6	Offenlegung des Jahresabschlusses	297
9.2	Zeitliche Abgrenzung von Aufwendungen und Erträgen	299
9.2.1	Transitorische Posten	300
9.2.1.1	Aktive Rechnungsabgrenzung	300
9.2.1.2	Passive Rechnungsabgrenzung	301
9.2.2	Antizipative Posten	302
9.2.2.1	Sonstige Forderungen	303
9.2.2.2	Sonstige Verbindlichkeiten	304
9.2.3	Abgrenzung der Umsatzsteuer	305
9.2.3.1	Abzugrenzende Vorsteuer	305
9.2.3.2	Abzugrenzende Umsatzsteuer	308
9.3	Wertansätze der Vermögens- und Schuldposten	310
9.3.1	Bewertungsgrundsätze	311
9.3.2	Bewertungsmaßstäbe	312
9.3.2.1	Anschaffungskosten	312
9.3.2.2	Herstellungskosten	316
9.3.2.3	Teilwert	319
9.3.3	Berücksichtigung von Zuschüssen bei der Anschaffung von Wirtschaftsgütern	322
9.3.3.1	Zuschuss wird im Jahr der Anschaffung oder Herstellung gewährt	322
9.3.3.2	Nachträglich gewährter Zuschuss	323
9.3.3.3	Im voraus gewährter Zuschuss	323
9.4	Die Bewertung des nicht abnutzbaren Anlagevermögens	326
9.4.1	Bewertungsvorschriften	326
9.4.2	Bewertung von immateriellen Wirtschaftsgütern	327
9.4.3	Bewertung von Grund und Boden	327
9.4.4	Bewertung von Finanzanlagen	328
9.5	Die Bewertung des abnutzbaren Anlagevermögens	330
9.5.1	Bewertung von immateriellen Vermögensgegenständen	330
9.5.1.1	Software	330
9.5.1.2	Geschäfts- oder Firmenwert	333
9.5.2	Bewertung von Gebäuden	336
9.5.2.1	Lineare Abschreibung bei Gebäuden	336
9.5.2.2	Degressive Abschreibung bei Gebäuden	337
9.5.3	Bewertung von beweglichen Wirtschaftsgütern	339
9.5.3.1	Lineare Abschreibung	340
9.5.3.2	Degressive Abschreibung	342
9.5.3.3	Umstieg von degressiver AfA zu linearer AfA	344
9.5.3.4	Leistungs-AfA	345
9.5.3.5	Investitionsabzugsbetrag nach § 7g EStG	348

9.5.3.6	Sonderabschreibung nach § 7g Abs. 5 EStG	350
9.5.3.7	Bewertung geringwertiger Wirtschaftsgüter (GWG).	353
9.5.3.8	Außerplanmäßige Abschreibungen für außergewöhnliche Abnutzungen.	355
9.6	Bewertung des Umlaufvermögens	357
9.6.1	Bewertung der Vorräte	357
9.6.1.1	Durchschnittsbewertung	358
9.6.1.2	Verbrauchsfolgebewertung	359
9.6.2	Bewertung der Forderungen.	362
9.6.2.1	Uneinbringliche Forderungen	364
9.6.2.2	Zweifelhafte Forderungen.	365
9.6.2.3	Einwandfreie Forderungen (Bildung einer Pauschalwertberichtigung)	367
9.7	Maßgeblichkeitsgrundsatz.	372
9.7.1	Maßgeblichkeit der Handelsbilanz für die Steuerbilanz	372
9.7.1.1	Maßgeblichkeit beim Ansatz	372
9.7.1.2	Maßgeblichkeit bei der Bewertung.	373
9.7.2	Wertbeibehaltung – Wertaufholung	375
9.8	Bewertung der Verbindlichkeiten	378
9.8.1	Bewertung kurzfristiger Verbindlichkeiten	379
9.8.2	Verbindlichkeiten in ausländischer Währung	379
9.8.3	Bewertung langfristiger Verbindlichkeiten	381
9.9	Bewertung der Entnahmen und Einlagen	384
9.9.1	Die Bewertung der Entnahmen	385
9.9.1.1	Geldentnahmen	385
9.9.1.2	Sachentnahmen	385
9.9.1.3	Entnahme von Anteilen an Körperschaften	388
9.9.1.4	Nutzungsentnahmen	389
9.9.2	Bewertung der Einlagen.	395
9.10	Bewertung von Rückstellungen	397
9.10.1	Rückstellungsarten	397
9.10.2	Buchung und Bilanzierung von Rückstellungen.	398
9.10.3	Ermittlung des Rückstellungsbetrages	398
9.10.3.1	Garantierrückstellung (Gewährleistungsrückstellung)	399
9.10.3.2	Gewerbesteuerrückstellung	399
9.10.4	Auflösung der Rückstellung	401
9.11	Rücklagen	403
9.11.1	Arten der Rücklagen	403
9.11.2	Kapitalrücklagen	403
9.11.3	Gewinnrücklagen.	404
9.11.4	Rücklage für Anteile an einem herrschenden Unternehmen	404
9.11.5	Stille Rücklagen	404
9.11.6	Rücklage für Ersatzbeschaffung	405
9.11.7	Rücklage für Investitionen nach § 6b EStG	409
9.12	Abschlüsse von Gesellschaften.	413
9.12.1	Der Abschluss der offenen Handelsgesellschaft (OHG)	413
9.12.1.1	Die Kapitalkonten der OHG	413
9.12.1.2	Die Gewinn- und Verlustverteilung	414
9.12.1.3	Abschluss der Privatkonten und Buchung von Gewinn- und Verlustanteilen	415

3. Aktiv-Passiv-Mehrung

Geschäftsfall	Wir kaufen einen Pkw auf Ziel (Zahlungsziel 30 Tage)		20.000,00
Bilanzpositionen	Fuhrpark	Zunahme +	20.000,00
	Verbindlichkeiten aus L.u.L.	Zunahme +	20.000,00
Bilanzsumme	verlängert sich um		20.000,00

4. Aktiv-Passiv-Minderung

Geschäftsfall	Wir zahlen eine Lieferantenschuld bar		4.000,00
Bilanzpositionen	Verbindlichkeiten aus L.u.L.	Abnahme –	4.000,00
	Kasse	Abnahme –	4.000,00
Bilanzsumme	verkürzt sich um		4.000,00

zu 3.3.3

Übungen

- 1 ■ Stellen Sie für nachfolgende Geschäftsfälle fest, um welche Bilanzveränderungen es sich handelt! Ermitteln Sie die Zu- oder Abnahme der Bilanzpositionen und die Auswirkung auf die Bilanzsumme.

	€
1. Ein Kunde zahlt eine Rechnung bar	2.500,00
2. Wir verkaufen einen Bürocomputer auf Ziel	500,00
3. Unsere Hausbank gewährt uns ein Darlehen	10.500,00
4. Wir kaufen Waren gegen Banküberweisung	3.000,00
5. Unsere Bank gewährt uns ein Hypothekendarlehen	50.000,00
6. Unsere Bank wandelt ein Darlehen in eine Hypothek um	80.000,00
7. Wir verkaufen Waren auf Ziel	12.000,00
8. Wir zahlen eine Eingangsrechnung bar	500,00
9. Wir verkaufen einen gebrauchten PKW gegen einen kleineren Neuwagen	20.000,00
10. Wir legen Geld von der Kasse auf unser Bankkonto	1.000,00
11. Ein Kunde begleicht eine Ausgangsrechnung über unser Postbankkonto	3.800,00
12. Wir heben von unserem Postbankkonto ab und legen das Geld in die Geschäftskasse	500,00
13. Wir tilgen ein Darlehen über unsere Bank	2.000,00
14. Wir wandeln eine Hypothek in eine Darlehensschuld um	15.000,00

- 2 ■ Welcher Geschäftsfall liegt der Bilanzveränderung zugrunde?

1. Aktivtausch Waren	Zunahme		+
	Kasse	Abnahme	–
2. Aktiv-Passiv-Minderung	Bank	Abnahme	–
	Verbindlichkeiten aus L.u.L.	Abnahme	–
3. Aktivtausch	Bank	Zunahme	+
	BGA	Abnahme	–
4. Aktiv-Passiv-Mehrung	PKW	Zunahme	+
	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	Zunahme	+
5. Passivtausch	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	Zunahme	+
	Hypothekenschuld	Abnahme	–
6. Aktiv-Passiv-Minderung	Darlehensschuld	Abnahme	–
	Bank	Abnahme	–

	Soll	Haben
SBK	1.000,00	
an Kasse		1.000,00
SBK	20.000,00	
an Bank		20.000,00
Passive Bestandskonten		
	Soll	Haben
Eigenkapital	100.000,00	
an SBK		100.000,00
Darlehensschulden	80.000,00	
an SBK		80.000,00
Verbindlichkeiten aus L.u.L	35.000,00	
an SBK		35.000,00

Schlussbilanz
31. Dezember

Aktiva		Passiva	
I. Anlagevermögen		I. Eigenkapital	100.000,00
1. Grundstück	80.000,00	II. Schulden	
2. BGA	42.000,00	1. Darlehensschulden	80.000,00
II. Umlaufvermögen		2. Verbindlichkeiten	35.000,00
1. Waren	45.000,00		
2. Forderungen	27.000,00		
3. Kasse	1.000,00		
4. Bank	20.000,00		
	<u>215.000,00</u>		<u>215.000,00</u>

Buchung der Ein- und Verkäufe auf Konten:

Wareneingang		Umsatzerlöse		
Soll	Haben	Soll	Haben	
Bank	60.000,00		Kasse	90.000,00

Abschluss der Konten:

Wareneingang		Umsatzerlöse		
Soll	Haben	Soll	Haben	
Bank	60.000,00	GuV	90.000,00	
	GuV	60.000,00	Kasse	90.000,00

Warenbestand		
Soll	Haben	
AB	5.000,00	
	SB	5.000,00

GuV-Konto		Schlussbilanzkonto	
Soll	Haben	Soll	Haben
Waren-eingang	60.000,00	Waren-	
= Wareneinsatz		bestand	5.000,00
	Umsatz-erlöse		
	90.000,00		
	= Warenumsatz		

Der laut Inventur ermittelte Warenschlussbestand von 5.000,00 € wird über das Schlussbilanzkonto gebucht.

Buchungssätze für den Abschluss der Warenkonten		Soll	Haben
9999 (9999)	GuV-Konto an 5200 (3200) Wareneingang	60.000,00	60.000,00
4000 (8000)	Umsatzerlöse an 9999 (9999) GuV-Konto	90.000,00	90.000,00
9998 (9998)	Schlussbilanzkonto an 1140 (3980) Warenbestand	5.000,00	5.000,00

Der Saldo zwischen Warenumsatz und Wareneinsatz wird bezeichnet als

Rohgewinn	=	Warenumsatz	=	Wareneinsatz
Rohverlust	=	Warenumsatz	=	Wareneinsatz
Warenverkäufe		60 Laptops zu je 1.500,00 €		= 90.000,00 €
- Wareneinkäufe		60 Laptops zu je 1.000,00 €		= 60.000,00 €
= Rohgewinn				30.000,00 €

Zum Abzug der **Vorsteuer** sind nur Unternehmer im Rahmen ihrer unternehmerischen Tätigkeit berechtigt.

§ 15 UStG

Voraussetzungen für den Vorsteuerabzug:

- die Steuer wurde für eine Lieferung oder sonstige Leistung gesondert in Rechnung gestellt
- die Lieferung oder sonstige Leistung muss von einem Unternehmer ausgeführt worden sein
- der Leistungsempfänger muss Unternehmer und die Leistung für sein Unternehmen sein (nicht für das Unternehmen ausgeführt gilt die Lieferung eines Gegenstandes, den der Empfänger zu weniger als 10 % für sein Unternehmen nutzt)

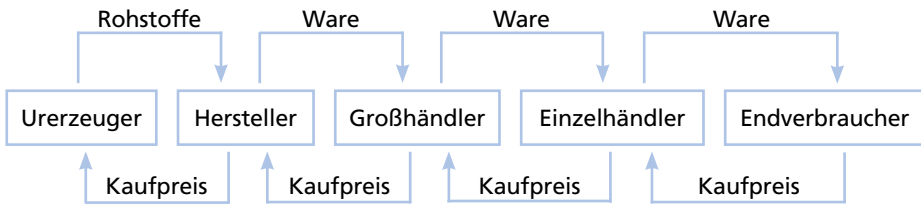
Die Voraussetzungen müssen **alle erfüllt** sein, damit die Vorsteuer abgezogen werden kann. Abziehbar sind jedoch nur Steuerbeträge, die nach dem **deutschen Umsatzsteuergesetz** geschuldet werden.

15.2 (1) S. 3 UStAE

Beispiel

Der Urerzeuger liefert Rohstoffe für 400 € + 19 % USt an den Hersteller. Der Urerzeuger selbst hat keine Vorlieferer. Der Hersteller produziert aus den Rohstoffen eine Ware und veräußert sie für 1.000 € + 19 % USt an den Großhändler. Der Großhändler verkauft die Ware an den Einzelhändler für 1.250 € + 19 % USt weiter. Diese Ware wird von einem Kunden im Einzelhandelsgeschäft für insgesamt 1.666 € erworben.

Umsatzbewegung



Netto	400,00 €	1.000,00 €	1.250,00 €	1.400,00 €
+ USt	76,00 €	190,00 €	237,50 €	266,00 €
= Brutto	476,00 €	1.190,00 €	1.487,50 €	1.666,00 €

Umsatzsteuerberechnung

	Urerzeuger	Hersteller	Großhändler	Einzelhändler
Ausgangs-USt.	76,00 €	190,00 €	237,50 €	266,00 €
./. Vorsteuer	0,00 €	76,00 €	190,00 €	237,50 €
= Zahllast	76,00 €	114,00 €	47,50 €	28,50 €

Die Zahllast aus der gesamten Unternehmerkette beträgt 266 € (76 € + 114 € + 47,50 € + 28,50 €), die letztlich immer der Endverbraucher mit der Zahlung des Kaufpreises (1.400 € + 266 € USt) trägt.

- 3 02.08. 422 Kunde Kleinmann, Debitorenkonto 12002 begleicht eine Rechnung über 9.520,00 € unter Abzug von 2 % Skonto durch Postüberweisung
- 4 03.08. 423 Banküberweisung an Kreditor 72002 für Rechnung über 16.660,00€ unter Abzug von 3 % Skonto
- 5 05.08. 424 Warenverkauf gegen bar 595,00 € einschließlich 19 % USt
- 6 08.08. 425 Kauf von Büromaterial 71,40 € einschließlich 19 % USt gegen Barzahlung
- 7 10.08. 426 Banküberweisung der Umsatzsteuer-Vorauszahlung für Juli 12.460,00 €
- 8 10.08. 427 Barabhebung bei der Bank für die Kasse 2.000,00 €, Konten: Bank und Kasse
- 9 14.08. 428 Kunde sendet Waren im Wert von 1.190,00 € wegen Beschädigung zurück, Debitorenkonto 12001
- 10 15.08. 429 Kauf eines neuen Schreibtisches für das Büro 487,90 € gegen Banküberweisung
- 11 20.08. 430 Private Geldentnahme aus der Kasse 1.000,00 €
- 12 25.08. 431 Kauf eines neuen Pkw, der auch zu 20 % privat genutzt wird 59.500,00 € gegen Banküberweisung
- 13 30.08. 432 Banküberweisung für Gehälter 28.480,00 €
- 14 30.08 433 Bareinzahlung bei der Bank 5.000,00 €, Konten: Kasse und Bankansprechen
- 15 30.08. 434 Im Januar wurde ein neuer Lkw für 120.000,00 € + 22.800,00 € USt gegen Banküberweisung angeschafft. Der Vorgang wurde wie folgt gebucht:

Umsatz		B	U	Gegenkonto	Belegfeld 1	Datum	Konto
142.800,00	H		9	0440	3100	10.01.	1800

Korrigieren Sie die Buchung unter Verwendung des entsprechenden Berichtigungs-Schlüssels.

Beispiel

Unser Barverkaufspreis beträgt wie oben berechnet 508.800,00 €. Dem Kunden sollen 10 % Rabatt und 2 % Skonto gewährt werden.

Errechnen Sie den Listenverkaufspreis!

Barverkaufspreis:	508.800,00 €	98 %	
+ 2 % Kundenkonto (i.H.)	10.383,67 €	2 %	
<hr/>			
Zielverkaufspreis	519.183,67 €	100 %	90 %
+ 10 % Kundenrabatt (i.H.)	57.687,07 €		10 %
<hr/>			
Listenverkaufspreis (netto)	576.870,74 €		100 %

Bei den bisherigen Berechnungen sind wir immer von einem vorsteuerabzugsberechtigten Unternehmen (also Industrieunternehmen, Großhändler oder Einzelhändler) ausgegangen. Ist der Käufer ein nichtvorsteuerabzugsberechtigter Kunde (also i. d. R. eine Privatperson), so wird der Listenverkaufspreis immer einschließlich Umsatzsteuer berechnet.

Beispiel

Im obigen Beispiel würde der Listenverkaufspreis (netto) um die Umsatzsteuer erhöht.

Listenverkaufspreis (netto)	576.870,74 €
+ 19 % Umsatzsteuer	109.605,44 €
<hr/>	
Listenverkaufspreis (brutto)	686.476,18 €
= Bruttoverkaufspreis	

Übungen

1 ■ Kalkulieren Sie den jeweiligen Listenverkaufspreis (**netto**):

	a)	b)	c)
Barverkaufspreis	3,23 €	156,80 €	447,54 €
Kundenkonto	2 %	2 %	3 %
Vertreterprovision	–	5 %	10 %
Kundenrabatt	–	–	12 %

2 ■ Kalkulieren Sie den jeweiligen Listenverkaufspreis (**brutto**):

	a)	b)	c)
Bezugspreis	24,00 €	424,00 €	73,20 €
Handlungskostenzuschlag	47 %	25 %	22 %
Gewinnzuschlag	15 %	33 %	50 %
Kundenkonto	2 %	3 %	–
Vertreterprovision	–	10 %	–
Kundenrabatt	–	–	10 %

3 ■ Einem Kunden werden 20 % Mengenrabatt und 2 % Skonto gewährt. Der Kunde zahlt innerhalb der vereinbarten Frist und überweist auf Ihr Bankkonto 9.520,00 €. Wie hoch war der Listenverkaufspreis (netto)?

4 ■ Eine Elektrohandlung kauft 30 Bohrmaschinen zum Preis von 2.458,00 € netto. Die Lieferung erfolgt frei Haus. Sie erhält beim Kauf 35 % Wiederverkäuferrabatt und 2 % Skonto. Ihre Geschäftskosten kalkuliert sie mit 25 %, den Gewinn mit 30 %. Ihren Kunden gewährt die Elektrohandlung 2 % Skonto bei sofortiger Zahlung. Wieviel kostet eine Bohrmaschine einschließlich 19 % USt?

Berechnung des geldwerten Vorteils	
Endpreis im allgemeinen Geschäftsverkehr	18.000,00
- 4 % dieses Endpreises	720,00
<hr/>	
geminderter Endpreis	17.280,00
- vom AN gezahlter Preis	15.000,00
<hr/>	
geldwerter Vorteil	2.280,00
- Rabattfreibetrag	1.080,00
<hr/>	
steuer- und sozialversicherungspfl. geldwerter Vorteil	1.200,00

Der Betrag unterliegt nicht der USt, weil der Verkauf durch den Arbeitgeber nicht unter den Wiederbeschaffungskosten (12.000,00) erfolgte (kein Ansatz der Mindestbemessungsgrundlage § 10 (5) i.V.m. (4) UStG).

A 10.7 UStAE

Bei der nächsten Gehaltsabrechnung des Arbeitnehmers ist der geldwerte Vorteil als Sachbezug zu berücksichtigen.

Beispiel			
Der Arbeitnehmer aus dem obigen Beispiel erhält seine nächste Gehaltsabrechnung. Das Gehalt wird per Bank überwiesen. Der Arbeitgeberanteil zur Sozialversicherung beträgt 543,90 €.			
Gehaltsabrechnung:			
	Arbeitslohn	1.600,00	
+	Sachbezug	1.200,00	
	<hr/>		
	Steuer- und sozialvers.pfl. Arbeitslohn	2.800,00	
-	Steuern	380,00	
-	Arbeitnehmeranteil zur Sozialversicherung	581,70	
-	Sachbezug	1.200,00	
	<hr/>		
	Auszahlungsbetrag	638,30	
<hr/>			
Buchung der Gehaltszahlung		Soll	Haben
6020 (4120)	Gehälter	2.800,00	
	an 3730 (1741) Verb. aus LSt und KiSt		380,00
	3740 (1742) Verb. i.R.d. soz. Sicherheit		581,70
	4679 (8949) Unentgeltl. Zuwendung von Waren ohne USt		1.200,00
	1800 (1200) Bank		638,30
Buchung des Arbeitgeberanteils zur Sozialversicherung		Soll	Haben
6110 (4130)	Gesetzl. soziale Aufwend.	543,90	
	an 3740 (1742) Verb. i.R.d. soz. Sicherheit		543,90

Die verbilligte Abgabe des Pkw erhöht das steuer- und sozialversicherungspflichtige Brutto Gehalt des Arbeitnehmers. Der Wert des Sachbezuges ist auf dem Konto unentgeltliche Zuwendung von Waren ohne Umsatzsteuer zu buchen.

Beispiel

für die Gliederung der Bilanz einer Kommanditgesellschaft:

Aktiva	Passiva
<p>A. Anlagevermögen</p> <p>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</p> <p>II. Sachanlagen</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten 2. Technische Anlagen und Maschinen 3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung 4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau <p>III. Finanzanlagen</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Beteiligungen 2. Wertpapiere, Ausleihungen und sonstige Finanzanlagen <p>B. Umlaufvermögen</p> <p>I. Vorräte</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe 2. Unfertige Erzeugnisse 3. Fertige Erzeugnisse und Waren 4. Geleistete Anzahlungen <p>II. Forderungen</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen 2. Forderungen an Gesellschafter 3. Sonstige Vermögensgegenstände <p>III. Wertpapiere</p> <p>IV. Flüssige Mittel</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Kassenbestand 2. Bundesbankguthaben 3. Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks <p>C. Rechnungsabgrenzungsposten</p> <p>D. Aktive latente Steuern</p>	<p>A. Eigenkapital</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Kapitaleinlagen unbeschränkt haftender Gesellschafter 2. Kapitaleinlagen der Kommanditisten <p>B. Rückstellungen</p> <p>C. Verbindlichkeiten</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten 2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen 3. Erhaltene Anzahlungen 4. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern 5. Sonstige Verbindlichkeiten <p>D. Rechnungsabgrenzungsposten</p> <p>E. Passive latente Steuern</p>

Für Unternehmen, die nicht als Kapitalgesellschaften zur Offenlegung des Jahresabschlusses verpflichtet sind, aber die Größenmerkmale des Publizitätsgesetzes übersteigen, gelten die Gliederungsvorschriften für mittelgroße und große Kapitalgesellschaften gem. § 266 Absätze 2 + 3 HGB. Dies ist der Fall, wenn an drei aufeinanderfolgenden Bilanzstichtagen mindestens zwei der nachstehenden Merkmale zutreffen:

- Bilanzsumme** > 65 Mio. € am Abschlussstichtag
 - Umsatzerlöse** > 130 Mio. €
 - Beschäftigtenzahl** > 5000 Arbeitnehmer
- in den letzten 12 Monaten vor dem Abschlussstichtag

- 4 ■ Am 30.11.2017 geht der Gewerbesteuer-Bescheid für das Jahr 2015 bei Ihrem Mandanten ein. Die Abschlusszahlung beträgt 6.840,00 €. Ihr Mandant hat im Jahr 2015 eine Gewerbesteuerrückstellung von 6.000,00 € gebildet. Die Abschlusszahlung wird am 31.12.2017 vom Bankkonto überwiesen.
- Buchen Sie den Eingang des Bescheids und die Banküberweisung.
 - Welche Buchungen wären jeweils vorzunehmen, wenn die Rückstellung 7.000,00 € betragen hätte?

- 5 ■ Untersuchen Sie, um welche Art von Aufwand/Ertrag es sich in den Aufgaben 1–4 jeweils handelt?

- 6 ■ Erstellen Sie eine Übersicht nach folgendem Schema und ordnen Sie richtig zu:

Zweckaufwendungen/ Grundkosten	Erträge/ Leistungen	Neutrale Aufwendungen	Neutrale Erträge	Zusatzkosten

- | | |
|---|--|
| <ul style="list-style-type: none"> – Unerwarteter Maschinenschaden – Rohstoffverbrauch – Hilfslöhne für Lagerarbeiter – Zinsen aus Wertpapieren – Kfz-Kosten für Betriebs-Pkw – Spenden für wissenschaftliche Zwecke – Werbekosten – Erträge aus Schrottverkäufen – Miete für Geschäftsräume – Gehälter für kaufmännische Angestellte | <ul style="list-style-type: none"> – Umsatzerlöse – Fertigungslöhne – Hochwasserschaden am Gebäude – Mieterträge – Gewerbesteuernachzahlung – kalkulatorische Zinsen – Nachzahlung für soziale Abgaben – Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen – kalkulatorischer Unternehmerlohn – Erstattung von Einkommensteuern |
|---|--|

- 7 ■ Eine im Juli 2015 für 80.000,00 € netto angeschaffte Maschine mit einer betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer von 8 Jahren wurde linear abgeschrieben.

- Wie hoch ist die bilanzielle Abschreibung im Jahr 2017?
- Welcher kalkulatorische Abschreibungsbetrag kann angesetzt werden, wenn die Wiederbeschaffungskosten der Maschine im Jahr 2017 auf 86.000,00 € gestiegen sind?
- Erstellen Sie die Buchungssätze für beide Abschreibungen.

- 8 ■ Ein Einzelhändler betreibt in der Innenstadt von Ulm ein Fachgeschäft für Büroartikel im eigenen Gebäude. Die betrieblich genutzten Räume umfassen 148 qm. Die ortsübliche Vergleichsmiete beträgt 25,00 € pro qm und Monat. Die Jahresmiete soll in die Kalkulation eingehen.

Wie lautet die entsprechende Buchung?

- 9 ■ Das betriebsnotwendige Anlagevermögen einer KG beträgt 820.000,00 €. Das betriebsnotwendige Umlaufvermögen in Höhe von 1.280.000,00 € enthält Anzahlungen von Kunden über 80.000,00 €.

- Berechnen Sie die Höhe der kalkulatorischen Zinsen bei einem Zinssatz von 6,5 %.
- Buchen Sie die kalkulatorischen Zinsen.